

EXPO

EXPO



Zeitgenössische Kunst aus Indien gibt es auf der Website des Kunstmuseums Wolfsburg zu entdecken: „Facing India 2018“

Online-Ausstellungen

Amrita Sher-Gil, 2007

Malerei, Tate Modern, London,
tate.org.uk/whats-on/tate-modern/exhibition/amrita-sher-gil/amrita-sher-gil-room-1-early-years-paris

Facing India, 2018

Werke von Vibha Galhotra, Bharti Kher, Prajakta Potnis, Reena Saini Kallat, Mithu Sen und Tejal Shah, Kunstmuseum Wolfsburg,
kunstmuseum-wolfsburg.de/ausstellungen/facing-india

Bharti Kher:**A Consummate Joy, 2020**

Skulpturen, Irish Museum of Modern Art, Dublin,
imma.ie/whats-on/bharti-kher-exhibition

Nasreen Mohamedi, 2016

Zeichnungen, Metropolitan Museum, New York,
metmuseum.org/exhibitions/listings/2016/nasreen-mohamedi

Nine Women Artists: From Sensual to Amorphous, 2013

Werke von unter anderen, Amrita Sher-Gil, Nasreen Mohamedi und

Mrinalini Mukherjee, Kiran Nadar Museum of Art, New Delhi
artsandculture.google.com/exhibit/nine-women-artists-from-sensual-to-amorphous/EQKCK18qnYIPLw

Paris - Delhi - Bombay... L'Inde vue par des artistes indiens et français, 2011

œuvres entre autres de Krishnaraj Chonat, Anita Dube et Fabrice Hyber, Centre Pompidou, Paris,
mediation.centrepompidou.fr/education/ressources/ENS-PDB/index.html

Rina Banerjee: Make Me a Summary of the World, 2019/2020

Installationen, Fowler Museum, Los Angeles,
fowler.ucla.edu/exhibitions/rina-banerjee

The Sculpture Park at Madhavendra Palace, 2018/2019

Werke von unter anderen Achia Anzi, Lynn Chadwick, Mahbubur Rahman,
thesculpturepark.in

Vibha Galhotra, 2016

Konzeptkunst, Skulpturen, Jack Shainman Gallery, New York,
jackshainman.com/artists/vibha-galhotra

Liebe Leser*innen,

Durch die Schließung sämtlicher öffentlicher und privater Kulturinstitutionen, fällt das kulturelle Leben komplett aus. Besser gesagt, es wurde ins Internet verlegt. Wir haben denn auch die virtuellen Welten abgegrast um einige Perlen zu finden: Live-Streams aus den Wohnzimmern der Künstler*innen, virtuelle Ausstellungsrundgänge, Serien. Darüber hinaus geben wir ihnen Tipps wie Sie online die besten gratis E-Books finden können - gesetzt den Fall, Sie gehören zur Minderheit derer, die ihre gesamte Bibliothek schon gelesen haben.

In der Zwischenzeit: Bleiben Sie zu Hause, lesen Sie, hören Sie, schauen Sie, essen Sie, trinken Sie, lieben Sie und streiten Sie sich wenn es nötig sein sollte, aber vor allem - bleiben Sie gesund!

Bis in Bälde!

Ihr woxx-Agenda Team

EXPO

Videoen

A Regional Perspective: South Asia

Gespräch mit Sneha Ragavan, Waqas Khan, Bose Krishnamachari und Shahzia Sikander, Art Basel Hongkong 2016, youtu.be/J7D27cj5i5A

Anita Dube

vimeo.com/204868371

Arpita Singh

vimeo.com/62911334

Artist Talk: One Work with Dayanita Singh, 2019

The Museum of Modern Art, New York youtu.be/l8gvSzyB5NU

Artist's Talk: Reena Saini Kallat

Vancouver Art Gallery, vimeo.com/144532744

Barti Kher

"The Unexpected Freedom of Chaos", "Dark Matter" and "The Laws of Reversed Effort", galerie Perrotin, Paris, perrotin.com/artists/Bharti_Kher/39#videos

Book Building: A Conversation Between Dayanita Singh, Monte Packham and Gerhard Steidl, 2020

youtu.be/VYthEFgtPEs

Dayanita Singh: "I use photography to transform space", 2017

Tate Modern, London, tate.org.uk/art/videos/tateshots/dayanita-singh-i-use-photography-transform-space

Dayanita Singh in conversation with Nada Raza

Alserkal Avenue, Dubai, youtu.be/u00iVgphvQE

India's Outsider Artist, Looking In: Bharti Kher

youtu.be/ciBfW7ozNg8



Wer dann auf den Geschmack gekommen ist, kann mit „The Sculpture Park at Madhavendra Palace 2018/2019“ seine Expedition Indiens fortsetzen - auf der Seite thesculpturepark.in

Nalini Malani: Hanuman Bearing the Mountaintop with Medicinal Herbs

Metropolitan Museum, New York, artistproject.metmuseum.org/2/nalini-malani/

No Country at CCA Artist Talk: Sheela Gowda, 2014

Guggenheim, New York, guggenheim.org/map-artist/sheela-gowda

Pushpamala N

Videoarbeiten, unter anderem „Good Habits/Model Citizen“, „Hygiene/Swachh“ und „Mrugayati/The Hunt“, pushpamala.com/video-2

Pushpamala N: Beyond the Self

National Portrait Gallery, Canberra youtu.be/sNvAqkthI_I

Ranjani Shettar: Seven Ponds and a Few Raindrops, 2018

Metropolitan Museum, New York, metmuseum.org/art/online-features/metcollects/seven-ponds-and-a-few-raindrops

Reena Saini Kallat: Hyphenated Lives

A Walkthrough with the Artist and Nancy Adajania, 10th Busan Biennale, Korea, youtu.be/liWGJKCi88Q

Rina Banerjee

Biennale Arte 2017 youtu.be/YMKJIXnIO-E

Sheba Chhachhi

an introduction, Tate Modern, London, tate.org.uk/art/artists/sheba-chhachhi-18180/sheba-chhachhi-interview-tateshotst

Sheela Gowda: "Art Is about How You Look at Things"

Tate Modern, London, tate.org.uk/art/artists/sheela-gowda-18148/sheela-gowda-studio-visit

Sheela Gowda: It.. Matters, 2020

ARTIKEL Lenbachhaus, München, „Shedding Light - Ein Porträt der Künstlerin Sheela Gowda“, „Begrüßung von Direktor Matthias Mühling zur Eröffnung“, „Begrüßung und Einführung von Kuratorin Eva Huttenlauch zur Eröffnung“, „Künstlergespräch mit Sheela Gowda anlässlich der Verleihung des Maria-Lassnig-Preis“ und „Laudatio von Ute Meta Bauer für Sheela Gowda anlässlich der Verleihung des Maria-Lassnig-Preis 2019“, lenbachhaus.de/entdecken/ausstellungen/detail/sheela-gowda-it-matters

Shilpa Gupta

„Where Do I Begin“ and „Solo Show 2014/15“ Galleria Continua, Beijing, galleriacontinua.com/artists/shilpa-gupta-32/videos

Tejal Shah: Unbecoming

lecture performance by Tejal Shah and Shabnam Virmani, Kunsthaus Hamburg, youtu.be/Qn660kUS1jw kunsthaushamburg.de/tjal-shah

The Artist as Slow Traveler

Gespräch mit Hans Ulrich Olbrist, Samson Young, Stephen Shore, Paulo Nazareth, Belo Horizonte, Shahzia Sikander, Lahore and Shilpa Gupta, Art Basel Miami, 2015, youtu.be/e70cM8bCT88

The Photographers Lecture Series: Dayanita Singh, 2015

International Center of Photography, New York, icp.org/browse/archive/media/the-photographers-lecture-series-dayanita-singh

Zarina: Dark Roads

"Panel on Zarina: Dark Roads", youtu.be/OM7eF-DboFg

Zarina: Paper Like Skin, 2012

Kuratorin Allegra Pesenti im Gespräch mit der Künstlerin, Hammer Museum, Los Angeles, youtu.be/SDoCSEJOJG0

EXPOTIPP



Die Künstlerin Sheela Gowda nimmt einen im Dokufilm „Shedding Light - Ein Porträt der Künstlerin Sheela Gowda“ mit in ihr Atelier in Indien.



Kuhdung ist in Gowdas Arbeiten ein politisches Statement und Ausdruck einer Regierungskritik, wie etwa in der Installation „Untitled (Cow Dung)“.

LENBACHHAUS

„Cow dung was the best material to address the political“

Isabel Spigarelli

Das Lenbachhaus in München zeigt die erste museale Einzelausstellung der Künstlerin Sheela Gowda. Ein ausstellungsbegleitendes Videoporträt Gowdas gibt Einblicke in ihr Schaffen: Es geht um Kuhmist, Teerfässer – und um die Politisierung der Kuh.

Stellen Sie sich vor, Sie bereiten zwei Jahre lang die erste Einzelausstellung einer international renommierten Künstlerin vor und dann bricht eine Pandemie aus. Genau damit wurde das Lenbachhaus konfrontiert – und eröffnete die Ausstellung „It.. Matters“ zu Sheela Gowda Ende März deswegen erst mal online auf seiner Website. Die Schau selbst ist dort nicht einsehbar, dafür aber spannendes Begleitmaterial. In ihren Eröffnungsreden auf Youtube preisen Matthias Mühling, Museumsdirektor, und Eva Huttenlauch, Kuratorin der Ausstellung, Gowda – die irgendwas zwischen Malerin, Bildhauerin und Installationskünstlerin ist – als eine der wichtigsten Künstler*innen der Gegenwart. Was Gowdas Schaffen besonders macht, offenbart sich in der ausstellungsbegleitenden Doku „Shedding Light - Ein Porträt der Künstlerin Sheela Gowda“, die online abrufbar ist.

„Where do you get cow dung in Germany?“, fragt Gowda die Kuratorin Huttenlauch in ihrem Atelier in Bengaluru, Indien. „In Bavaria“, antwortet

Huttenlauch. Beide lachen. Gowda zeigt Huttenlauch gerade Malereien, in die sie Kuhmist eingearbeitet hat. Kuhmist, den sie per Hand zusammengepresst und in Kunstwerken verwendet hat. Dass das Material abstoßend wirken kann, erfuhr Gowda auf die harte Tour. Während die Kamera sie beim Durchstöbern alter Fotos einfängt, erzählt sie von ihren ersten Erfolgen als Künstlerin, an die sie nach der Verwendung des Kuhmists zunächst nicht anknüpfen konnte. Es dauerte zehn Jahre bis sie wieder für Ausstellungen gebucht wurde. Das war in den 1990er-Jahren. Eine Zeit, in der es starke Unruhen in Indien gab, wie die Kunsthistorikerin Zehra Jumabhoy in der Doku erklärt.

Gowdas Werk habe sich damals von figürlicher Malerei zu Installationen gewandelt, „die einen anspringen, und in den Raum des Betrachters eindringen“. Auf diese Weise hätten Gowda sowie andere Künstler*innen versucht, ihrem Protest gegen die identitäre Politik Indiens Ausdruck zu verleihen. „Cow dung was the best material to address the political“, sagt Gowda dazu in der Doku. Heute werde die Rolle der Kuh als Sinnbild konservativer Politik und Traditionen in Indien politisiert, ergänzt Jumabhoy: Die rechtskonservative Regierung glaube an eine Hindu-Nation und treibe gleichzeitig die Ultra-Globalisierung voran. Dies sei besonders für

all jene bedrückend, die in keines der Narrative passten – Mitglieder der niederen Kasten, Muslim*innen oder Landwirt*innen. Letztere würden massenweise wegsterben oder Suizid begehen. Kuhmist ist demnach politisch. „Inzwischen sind von einflussreichen politischen Kreisen stillschweigend unterstützte Lynchmorde und Gewalt gegen Gruppierungen, die angeblich die Heiligkeit der Kuh missachten, Normalität geworden“, steht dazu im online abrufbaren Ausstellungstext zu Gowdas Arbeit „Where Cows Walk“, die sie exklusiv für die Schau in München angefertigt hat. Grundsätzlich sind die Materialien, die Gowda benutzt – unter anderem Teerfässer oder Haare – weit mehr als das, was sie zu sein scheinen. Sie löst sie aus ihrem ursprünglichen Kontext und verleiht ihnen durch die künstlerische Inszenierung einen tieferen Sinn.

Ein Beispiel hierfür ist auch die Rauminstallation „Darkroom“ (2006), deren Aufbau das Videoporträt der Künstlerin dokumentiert. Was zunächst wie eine Ansammlung dreckiger Teerfässer und Metallplatten wirkt, ist in Wahrheit Gowdas künstlerische Interpretation der Stadtvergrößerung und der prekären Lebensbedingungen der Bauarbeiter*innen. Gowda baute in „Darkroom“ die temporären Behausungen der Wanderarbeiter*innen und Tagelöhner*innen nach, um auf ihre misslichen Lebensbedingungen

aufmerksam zu machen. Auch wenn die perforierte Deckenplatte der Installation einen Sternenhimmel suggeriert, ist die Realität der Arbeiter*innen alles andere als poetisch.

Als Zuschauer*in der Doku schlendert man gemeinsam mit Gowda über den Markt, durch die staubigen, lauten Straßen ihrer Heimatstadt. Dabei schaut man ihr über die Schulter, wenn sie die Materialien für ihre Kunstwerke bei lokalen Anbieter*innen erwirbt. Sieht, wie intensiv sie sich mit den Stadtbewohner*innen auseinandersetzt, folgt ihrem Auge für Details und bewundert, wie sie aus ihnen Inspiration schöpft. Die Zuschauer*innen bekommen ein Gefühl für das, was Gowda berührt: die Menschen, die Kunst des Alltags, die Ästhetik gewöhnlicher Materialien. Expert*innen aus der Kunstszene vermitteln in kurzen Interviews Hintergrundwissen zu Gowdas Werk, das zugegebenermaßen ohne Interpretationsschlüssel in seiner Gänze teilweise schwer erfahrbar ist. Es ist schade, dass „It..Matters“ keine Online-Ausstellung ist, doch liefern die auf der Website des Lenbachhauses verfügbaren Materialien genug Stoff, um einen Einblick in Gowdas Schaffen zu erhalten.

Weitere Online-Angebote zu Sheela Gowdas Schaffen (und mehr) finden Sie auf S. 9 der woxx-Agenda.